

Mag. Rudolf Hörschinger

Leiter der ARGE f. Technisches Werken, Sbg.

Remisenweg 4

5020 Salzburg

An Parlament und BMBF per Mail

## **Stellungnahme zum Schulrechtspaket 2016**

### **ad § 39 Abs. 1 SchOG**

Die Technischen WerkerInnen des Bundeslandes Salzburg sprechen sich vehement gegen eine Zusammenlegung der beiden Unterrichtsfächer Technischen und Textiles Werken an den AHS und VS aus.

Die spezifischen Fachkompetenzen beider Werkfächer sind eine wesentliche, anwendungsorientierte Ergänzung für die stark auf Kognition ausgerichteten übrigen Unterrichtsfächer und dürfen nicht gekürzt werden. Gehirnforscher haben die Bedeutung unserer Fächer wissenschaftlich erforscht und unterstützen unsere Forderungen dazu.

*„Wissenschaftlich gesehen wären die wichtigsten Schulfächer Musik, Sport, Theaterspielen, Kunst und Handarbeiten“*

Prof. Dr. Manfred Spitzer, Hirnforscher, profil 20 - 14.Mai 2012

Sabine Seidler, die Rektorin der Technischen Universität Wien, spricht auch aktuell in einem Interview mit den Salzburger Nachrichten (Ausgabe 30.4.2016/Innenpolitik,) über den viel zu geringen Anteil von TechnikstudentInnen von nur 29 Prozent. Erst eine grundlegende, qualitativ hochwertige schulische Technikausbildung erweckt das Interesse der SchülerInnen für den Einstieg in technische Berufe oder eventuell ein weiterführendes Technik-Studium. Die Zusammenlegung von Technischem und Textilem Werkunterricht als Pflichtfach sind hier ein eindeutiger Schritt in die falsche Richtung und führen nur zur Verflachung der Grundausbildung und somit zu einer stark geschwächten Technikaffinität kommender Generationen!

Wir Technische WerkerInnen haben auf die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Forderungen in den letzten 10 Jahren, wie den Grundsatzterlass zur ganzheitlich-kreativen Bildung, Ganzheitserlass, Projektorientierung,

Genderaspekte, usw. und Probleme, wie Technikermangel, Forschermangel, usw. reagiert und Technisches Werken diesen Zielen folgend erfolgreich weiterentwickelt, schulautonom unterschiedliche Formen von Werkfächern in den Oberstufen etabliert, dessen Bedarf in der Oberstufe kontinuierlich steigt

Im Juli 2014 haben Industriellenvereinigung (IV), Arbeiterkammer (AK), Wirtschaftskammer (WK) und der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) in einer gemeinsamen Grundsatzerklärung unsere Arbeit unterstützt und die Ausweitung sowie Neuorientierung der Werkpädagogik in Österreichs Bildungssystem eingefordert. Aufgrund seiner einzigartigen Schlüsselkompetenzen („*Kreativität, technische und handwerkliche Kompetenzen*“) sehen auch sie Werken als „*modernes und attraktives Trägerfach*“ bis zur Matura.

Wir arbeiten vernetzt, fächerübergreifend, projekt-, problem- u. prozessorientiert und entwickeln **Schlüsselqualifikationen wie** Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, zielorientiertes Problemlöseverhalten und Handeln, Selbsteinschätzungsvermögen, motorische Fähigkeiten und handwerkliche Fertigkeiten und entwickeln **als einziges Fach** unternehmerische Kompetenz (entrepreneurship)

Natürlich wollen auch wir, dass beiden Geschlechtern derselbe Zugang zur technischen Bildung ermöglicht wird, aber nicht durch eine Kürzung auf die Hälfte, oder, wie bei den Stundentafeln der NMS, noch weiter nach unten reduziert!

Es ist sehr bedauerlich, dass das Ministerium vor einer erneuten Fächerzusammenlegung nie die Auswirkungen der bereits erfolgten Zusammenlegung von Werken in der NMS erhoben hat (oder Ergebnisse nicht veröffentlicht?)

Als Aus- und Weiterbildner von LehrerInnen kommen viele **engagierte Textil- und Technik-NMS-Werk-LehrerInnen** zu meinen Veranstaltungen. Aus Interesse habe ich sie in den letzten Jahren neutral gebeten ihre Erfahrungen mit der Zusammenlegung auf einer Plus- / Minus-Liste zuhause aufzuschreiben und mir zu mailen. Es entspricht natürlich keinem Forschungsstandard, aber es gibt die Meinung von mehr als 50 engagierten TEX- und TEC-LehrerInnen der Salzburger NMS dazu wieder:

*Die farbig markierten Inhalte wurden von mehreren KollegInnen häufiger genannt.*

## POS

## NEG

Stundenkürzung, + allgemein weniger Stunden

viel zu wenig Stunden

Inhaltshalbierung

Durch die Halbierung der Stunden findet TEW für die Schüler entweder nur in einem Semester oder 14-tägig statt. Beides macht eine fächerverbindende bzw.

**POS****NEG**

fächerübergreifende Zusammenarbeit mit naturwissenschaftlichen Fächern beinahe unmöglich. (Obwohl diese Zusammenarbeit die eigentlich wichtige Verknüpfung zwischen Theorie und praktischer Umsetzung wäre.)

Schulautonomie legt Stundentafel fest → aufgrund fehlender Fachlehrerinnen fallen Stundenzahlen auf absolut. Minimum

keine fachfremd

unterrichtenden L mehr

Personalpolitische Entscheidungen stehen vor Pädagog. Zielen

Direktor legt Stundenrahmen fest → statt eines pädagog. Zieles

1h WE ist unsinnig, aber nicht blockbar, weil mitten am Vormittag / Nachmittag

½ Jahreswechsel – keine Kontinuität, alle Fertigkeiten & Fähigkeiten gehen verloren, müssen wieder von Anfang an neu erklärt werden.

→ Besser wäre 2 wöchiger Wechsel

Für mich als L. sehr fad, 2x dieselben Werk-Aufgaben im Jahr

Einblicke f. Mädel & Buben in beide Bereiche  
dass Buben auch Tex & Mädels Tec haben

Keine Wahlmöglichkeit (zw. Tec/x) widerspricht dem Grundsatz / Säule der NMS:

Leitsätze: Individualisierung / Differenzierung ! gelten nicht in WE?

Es wird den eigentlichen Schüleranmeldungen von ursprünglich ca 1/3 zu Textil und 2/3 zu Techn. Werken mit der Aufteilung 1:1 zw. Tex u Tec nicht gerecht

-> Besser beide Inhalte gemeinsam in 1. Kl., dann Wahlentscheidung

Wahlmodule TEC oder TEX

Vielfalt an Themen

NMS = kompetenzorientiert. Theoret. müsste unser prakt. Fach, das sehr viele Kompetenzansprüche erfüllt, viel stärker im Stundenausmaß der NMS vertreten sein.

Wir haben immer schon kompetenzorientierte Lernformen, Individualisierung,.. Alle

Mehr Methodenvielfalt

Anforderungen an andere Fächer hatten wir immer schon im Programm – Transfer

Schüler bräuchten heutzutage viel mehr handwerk. Erfahrungen  
heute haben Kinder bei Schulbeginn sehr gute digitale Kenntnisse aber kaum motorische,...

Die Freude am Unterrichten ist sehr stark zurückgegangen, weil keine Fachidentität mehr vorhanden

Kein Stoff mehr durchzubringen

viel weniger WE-Aufgaben-> S. können wenig nach 4.Kl. Werken neu, in Tex u Tec

**POS****NEG**

Wirtschaft u Industrie forderten tec Bildung für Mädchen, jetzt gibt es durch die Zusammenlegung aber kaum noch techn. Inhalte (Eigentor)

Inhaltliche Überschneidungen zwischen Tex und Tew sind höchstens in der Produktgestaltung vorhanden. Technische Inhalte gehen somit verloren.

Techn. Werken hat weit mehr Bezug zu Physik u. Biologie (Bionic) als zu Textilem Werken.

Technisch-textile Projekte sind die Reduzierung beider Bereiche auf den "kleinsten gemeinsamen Nenner" und haben deshalb kaum einen Bezug zum Alltag bzw. zur Arbeitswelt (nicht authentisch).

Wieder zurückkehren zu einzelnen Fachbereichen nur gemeinsame Aufgabenstellungen durchführen, die ehrlich beide Fachinhalte abdecken

Fachinspektor: es soll  
gemeinsam entwickelt  
/ kooperiert werden,

es gibt noch keinen gemeinsamen LP

Sehr gute Kooperation  
mit L-KollegIn (aber  
abhängig von KollegIn)

Gemeinsam. Thema = gewollt, schwer aber im Stundenplan umsetzbar

Unmotivierte Schüler und Schülerinnen

Projektorientierung

Zeitproblem für anspruchsvollere Werkstücke

Vielfalt an Themen

Es kommt ein totaler Murks an gemeinsamen Arbeiten heraus, altes Basteln

Voneinander, von  
Vorbildern lernen

Qualitätsnivellierung durch gemeinsame Arbeitsaufgaben für beide  
Fachbereiche (ohne verbleibende Identit.) geht in beiden Fachbereichen tief nach  
unten

Vertiefendes Lernen nicht möglich (Fertigkeiten)

Raumproblem mit Raumgröße

Probleme mit gemeinsamer Notengebung

Als KV habe ich jetzt alle  
S gemeinsam in der  
Klasse  
dass Buben in tex Arbeit  
viel kreativer als die  
Mädels sind

TX: Gruppengröße (Textil 13 !)

TX: uninteressierte Buben reißen gesamte Klasse viel negativer runter als  
uninteressierte Mädels

**POS**

Buben arbeiten gerne  
an der Nähmaschine

**NEG**

Tlw. Ablehnung von Techniken

Disziplinprobleme in der 3. und 4. Klasse

Die Qualität der LehrerInnenausbildung ist sehr stark gesunken, Studenten wählen entweder TEC oder TEX und nehmen den 2 ungeliebteren Teil auf leichter Schulter mit **jetzt in der VS-LehrerInnen-Ausbildung statt 6 ec in 6 Sem, nur mehr 3 ec in 8 Sem !!**

TEW hatte großen Anteil an der Berufsorientierung. Das Kennenlernen eigener Fähigkeiten und Interessen kann nicht in Form von theoretischen Interressens- und Eignungstests stattfinden, sondern nur durch Ausübung der jeweiligen Tätigkeiten über längeren Zeitraum. Durch die starke inhaltliche und zeitliche Reduzierung ist dies kaum mehr möglich.

Folge sind Fehleinschätzung der eigenen Fähigkeiten und falsche Vorstellungen von beruflichen Anforderungen. Berufsorientierung als eigenes Fach sowie das "Schnuppern" bei Firmen können die in TEW geleistete Arbeit nicht ersetzen, höchstens ergänzen. Das Unterrichtsfach Berufsorientierung beschäftigt sich sehr theoretisch und allgemein mit dem Thema und wird oft von Lehrern begleitet, die selbst kaum Ahnung von technischen Berufen haben. Die ohne Zweifel sehr wichtige Praktische Erfahrung, die die SchülerInnen bei Firmen machen können, stellt nur ein Ideale Momentaufnahme dar

Mag. Rudolf Hörschinger